

## KOMMENTAR



**Markus Lohninger** zum Waldviertler Anteil am nun diskutierten Mobilitätspaket.

### Schulterschluss hat gefehlt

Zunächst hat die Freude übers Aus der „Waldviertel-Autobahn“ überwogen, jetzt kommt von der Initiative „Pro-FJB“ erste wirkliche Kritik am alternativen „Mobilitätspaket“. Tenor: Sehr viel ist da eigentlich nicht drin für das Waldviertel. Das stimmt.

Aber: Dass für die FJB primär der Ast nach Horn, für neue Projekte der Hauptstraßen B2, B4, B36, B37, B38, B41 gesamt 220 Millionen Euro geplant sind, war kein Geheimnis. 220 klingengut, erlauben aber in einem so weiten Netz keine großen Sprünge – alleine die Umfahrung Zwettl kostete über 150 Millionen...

Als es ab 2018 darum ging, endlich für das Waldviertel ein großes Paket zu schnüren und es etwas zur Mitte zu rücken, war primär Widerstand gegen eine Europaspanne koordiniert. Eine Bewegung FÜR ein realistisches Gesamtkonzept, das eine Mehrheit trägt, gab es nie. Also kriegen wir halt einzelne Häppchen. Die Politik bekam dafür gar Applaus, darf sich im Gefühl wiegen, alles richtig gemacht zu haben. Wir sind mitverantwortlich für das „Mobilitätspaket“.

m.lohninger@noen.at

# Langer Weg zur Waffe

**Zuerst die Theorie** | Im Bezirk Zwettl sind 6.362 Waffen registriert. An eine Waffe überhaupt zu kommen, braucht es Geduld und Schulungen.

Von K. Pollak & M. Köpf

**BEZIRK ZWETTL** | Faszination und Furcht, gehen von Waffen aus, um die es immer wieder heftige Diskussionen gibt. Wie die Situation aktuell im Bezirk Zwettl aussieht, durchleuchtete die NÖN.

**Mehr Waffen, weniger Waffenpässe.** Laut Bezirkshauptmannschaft Zwettl sind mit 1. Jänner 2021 insgesamt 6.362 Waffen registriert. Gegenüber dem Vorjahr sind das um 284 Waffen mehr (6.078). Im Vorjahr wurden 18 Waffenpässe und 52 Waffenbesitzkarten ausgestellt. 2019 gab es 16 neue Waffenpässe und 57 Waffenbesitzkarten.

**Viele Auflagen beim Waffenkauf.** Fakt ist, dass es nicht einfach ist, um überhaupt in den Besitz einer Waffe zu kommen. Das bestätigen sowohl Bezirksjägermeister Manfred Jäger (siehe Interview), der Oberschützenmeister des Zwettler Sport- und Jagdschützenvereines Günther Maier als auch Oberst Herbert Gaugusch vom Tüpl Allentsteig. „Langwaffen kann jeder, der über 18 Jahre alt ist und gegen den kein Waffenverbot vorliegt, erwerben. Aber er muss mindestens drei Tage warten, bis ihm diese Waffe ausgehändigt wird.

Diese ‚Abkühlphase‘ ist vorgeschrieben, ebenso muss sich der Waffenhändler mit der Behörde betreffend eines Waffenverbotes in Verbindung setzen. Das entfällt, wenn ein Waffenkäufer die Jagdkarte besitzt“, erklärt Waffenhändler Erich Hofer. Bei Faustfeuerwaffen brauche es entweder eine Waffenbesitzkarte oder einen Waffenpass. Diese bekomme man aber nur mit einem waffenpsychologischen Gutachten.

**Erster Waffenkontakt beim Bundesheer.** Meist kommen Jugendliche erstmals beim Bundesheer mit Waffen in Berührung. Dieser Verantwortung sei man sich bewusst, die Ausbildung dementsprechend umfangreich, betont der Kommandant des Tüpl Allentsteig, Herbert Gaugusch: „Die Sicherheit steht bei der Ausbildung im Umgang mit der Waffe an oberster Stelle. Wir haben sehr strenge Vorschriften.“ Durch umfangreiche Schulungen und Sicherheitsvorkehrungen seien relativ wenige Unfälle im Zusammenhang mit dem Waffengebrauch beim Bundesheer zu verzeichnen. „Unfälle sind sehr selten der Handhabung der Waffe geschuldet, be-

ruhen meist auf technischen Gebrechen oder Munitionsfehlern“, erklärt Gaugusch.

Günther Maier vom Sport- und Jagdschützenverein Zwettl streicht die Ausbildung hervor: „Das ist eine anspruchsvolle Sportart, kein wildes Herumschießen.“ Mitgliederzahlen steigen seit Jahren stetig (aktuell 260) – bevor jemand aufgenommen wird,

berate der Vorstand, ob die Person geeignet ist, betont Maier, der auch festhält: „Wenn man eine Waffe hat, ist wichtig, dass man damit trainiert.“ Der drei Hektar große Schießplatz in Großglobnitz, einer der wenigen in Österreich, auf dem praktisch alle erlaubten Schusswaffen genutzt werden können, sei dafür gut geeignet, was auch sportliche Erfolge zeigen. Auch die Jungjägerschulung findet dort statt.

**Waffen steigern Sicherheitsgefühl nicht.** Zur Steigerung des eigenen Sicherheitsgefühles seien Waffen nicht geeignet – diese Meinung vertritt Psychologin Gabriele Kastner, die in Zwettl und in Gmünd eine Praxis leitet. Denn: „Studien belegen, dass Waffen auch Täter machen.“

**Darüber spricht Niederösterreich!**  
Mehr dazu auf: [NÖN.at](http://noen.at)

# Die Jäger erhalten Top-Ausbildung

**Jagd und Waffe** | Über die Waffen in der Jägerschaft sprach Karin Pollak mit Bezirksjägermeister Jäger.

**NÖN: Wie schaut die Ausbildung der Jungjäger an den Waffen aus?**  
**Manfred Jäger:** Bei der Jungjägerschulung gibt es die Ausbildung mit Gewehren, Flinten, Revolver usw., ein Trockentraining, praktische Schießausbildung auf der Schießanlage in Großglobnitz mit zahlreichen Übungsschießen. Die Jagdprüfung beinhaltet eine theoretische und eine praktische Waffenprüfung.



Bezirksjägermeister Manfred Jäger  
Foto: Archiv

**Wie kommt ein Jäger überhaupt zu einer Waffe?**

**Jäger:** Vor der Jagdprüfung benötigt der Jungjäger ein Leu-

mundszeugnis. Der positive Prüfungsabschluss wird vom Landesjagdverband bestätigt und von der Behörde wird die Jagdkarte ausgestellt. Damit kann man beim Waffenhändler eine Waffe kaufen. Jede erworbene Waffe wird im Zentralen Waffenregister eingetragen.

**Wie viele Jäger gibt es im Bezirk Zwettl?**

**Jäger:** Im Bezirk gibt es rund 850

gemeldete Jäger und Jägerinnen, es werden laufend mehr.

**Jetzt dürfen die Jäger auch Revolver und Pistolen verwenden. Machen das viele Jäger?**

**Jäger:** Es macht Sinn, dass Jäger, die mit der Faustfeuerwaffe ausgebildet werden, diese im Revier führen dürfen. Durch die sehr strengen Handhabungsvorschriften werden diese Waffen aber nur im Bedarfsfall geführt.